

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Redacteur: Theodor Droßig.

N. 99.

Sonntag, den 8. April

1860.

Dresden, den 8. April.

— Sr. Maj. der König hat Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Thurn und Taxis den Hausorden der Rautekrone verliehen.

— Sr. k. Hoh. der Prinz Gustav von Wasa ist am 5. d. M. von Berlin hier eingetroffen und gestern früh 1 Uhr nach Wien abgereist.

— Sr. k. Hoh. der Großherzog Ferdinand von Toskana ist gestern Mittag 12 Uhr nach Schloßwerth gereist.

— Sr. Maj. der König, S. Maj. die Königin Marie, S. k. Hoh. die Großherzogin von Toskana, S. k. Hoh. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Georg, Prinzessinnen Sidonie und Sophie und Prinz von Wasa haben vorgestern bereits die Pflanzen- und Blumenausstellung auf der Brühlischen Terrasse mit ihrem Besuche beehrt und ihren Beifall sowohl in Betreff des Arrangements im Allgemeinen wie der Gruppierungen insbesondere zu erkennen gegeben.

— Die Ausstellungscommission der Gesellschaft „Flora“ veröffentlicht die Namen Derer, welche die Preise erhalten haben. Wie wir schon gestern erwähnt, erhielt den Preis der Friedrich-August-Stiftung (4 Augustdor) Hr. Handelsgärtner Liebig; Preise in 3 Ducaten bestehend erhielten die Herren Liebig, Pehold, Richter, Dreize u. Papenberg, Himmelstos, Insp. Krause und Lüdicke; die Accessite, in silbernen Medaillen bestehend, die Herren: Insp. Krause, Liebig, Himmelstos, Lüdicke, Posharsky; den Preis von 2 Ducaten erhielten die Herren: Dreize u. Papenberg, Tube, Insp. Krause, Himmelstos und Baron v. Burgl (Kunstgärtner Schöne); die Accessite die Herren Pehold, Dreize u. Papenberg; Medaillen erhielten die Herren: Handelsgärtner Lüdicke, Liebig, Richter, Schreiber, Petri, Tube und Inspector Krause; Anerkennung die Herren D. Rabenhorst und Sprachlehrer Terrini.

— Mit Ostern, dem Feste der Auferstehung belebt sich Alles neu, Alles erwacht aus langem Winterschlaf, die Säfte der Bäume und Sträucher steigen und treiben Blätterknospen, der Vögelin Gesang tönt wieder munter durch die Lüfte und der Mensch ist freudig erregt durch das rasche Verschwinden der letzten Spuren des Winters. Dresdens herrliche Umgebung glänzt von Neuem in den wohlthuenden Strahlen der Sonne und bietet dem Beschauer ein Panorama seltenster Art. Die Bevölkerung strömt wieder schaarenweise ihren beliebten Vergnüg-

ungswelten des Sommers zu, unter denen ohne Zweifel der herrliche Prießnitzgrund in seiner wahrhaft idyllischen Naturwüchsigkeit, ausgezeichnet durch die wildromantische Pracht seiner Tannen- und Fichtenwaldung, einen vornehmen Platz einnimmt. Wie schön entfaltet sich hier die Natur, unberührt von der Hand des Menschen in reizender Einfachheit. Geheimnißvoll rieselnd bricht sich der silberhelle Bach der Prießnitz Bahn durch die mächtigen, Achtung gebietenden Stämme, unter deren Schatten auch den prosaischesten Menschen ein poetischer Aufschwung begeistern muß. Kehrt man dann endlich vom Durchstreifen der Gegend in heiterster Stimmung ermüdet zurück, so ladet die freundliche, am Eingang des Grundes befindliche Restauration zu gemüthlicher Rast ein, um der Mahnung des Regens durch Imbiß und Labetrunk zu genügen. Im Sonnengold des Abends begrüßt der gestärkte und heimkehrende Wanderer dann die nahe Stadt.

— Während am Charfreitage die Kreuzkirche von Andächtigen bis zum Erdrücken gefüllt war und Mancher nach einem freien Plätzchen schmachtete, bot leider die erste Emporkirche einen traurigen Anblick — die privilegierten Betstübchen darin waren fast ganz leer! Will man sich nun auch nicht wundern, daß die frommen Besitzer dieser Betstübchen nicht allemal darin sind, so muß man sich doch wundern, daß dadurch Anderen der kostbarste Raum entzogen wird, während doch vor dem Worte Gottes kein Unterschied des Ranges und Standes sein sollte. Es würde ganz gewiß sehr gerecht, Vielen nützlich und Niemandem schädlich sein, wenn verordnet würde: sind die Betstübchen nicht bis zu einer bestimmten Zeit von ihren Inhabern eigenommen, so werden sie jedesmal für das Publikum geöffnet.

— Unge störte Andacht ist doch wohl das Erste, was ein frommer Christ in seiner Kirche erwartet. Diese Erwartung wird leider oft zu Schanden, indem es immer noch eine Masse unruhiger, unpünktlicher und unhöflicher Menschen giebt, welche keinen Anstand nehmen, selbst mitten im Gottesdienst sich nach Plätzen zu brängen und die früher anwesenden Zuhörer auf die rücksichtsloseste Weise zu stören. Dies zeigte sich namentlich am Charfreitage in der Kreuzkirche. Ein solcher hatte sich einen stillen, entlegenen Platz gesucht, wo er den Klängen des erhabenen und tiefergreifenden Oratoriums, wie dem Worte des Predigers, in stiller Andacht zu folgen gedächte. Zeitig war er gekommen und Niemand störte ihn. Raum aber be-

gann der Gesang, so begann auch auf den Treppen und Gängen ein eiliges Hin- und Herlaufen, die Einen herauf, die Andern hinunter; die Einen, um Plätze zu suchen, die Andern, um sie mit Bessern zu vertauschen. Nun werden die Thüren geöffnet, erst behutsam, dann immer lärmernder, Einer nach dem Andern kommt herein, bald verstopft sich der Eingang, die draußen drängen nach, endlich müssen die Vordersten weiter vor und nun geht es in langer Reihe durch die Bänke hindurch, als säße Niemand darin. Die Damen retten ihre Crinolinen, die Herren ihre Hüte, Einer tritt auf den Fuß, der Andere wirft das Gesangbuch herab. Niemand kann mehr richtig sitzen, und so geht es unaufhörlich fort, bis endlich Einige so geschickt sind und die Thüre verschließen. Doch mit der ungestörten Andacht ist es aus und man hatte nur um seinen Sitz zu kämpfen gehabt. Und wer sind die Störenfriede? Das sind Leute, die sich nicht an Pünktlichkeit gewöhnen können, die vielleicht nur der Musik wegen kommen, die auch im Stande sind, nach der Musik wieder fortzueilen, und die ganze Reise durch die Bänke hindurch zu wiederholen, während schon der Geistliche auf der Kanzel steht. Hier ließe sich sehr leicht helfen. Es werde bekannt gemacht, daß die Kirche mit dem Punkte geschlossen und nur einmal auf zwei Minuten während einer Zwischenpause für Kranke oder Abgerufene geöffnet sei.

— Es ist in der That oft komisch, welche Wünsche manchmal geäußert und von unserer Behörde beherzigt werden sollen. Da verlangt Einer im gekriegen Anzeiger, man möge bei Bepflanzung der neuen Anlagen auf der verlängerten Bürgerwiese den Hollunder und vielleicht auch Jasmin berücksichtigen, um den Besuchern des großen Gartens zu dieser Zeit bei der Rückkehr in die Stadt eine große Annehmlichkeit mehr zu bereiten. Also schon die Annehmlichkeiten des großen Gartens genossen und so nebenbei noch Etwas für die Nase. — Am Ende kommt noch Einer, der da wünscht, daß man Sonntags zum Besten kleiner, sich müd gelaufener Kinder vor den Thoren Portchaisenträger aufstellt.

— Heute wird das erste Bodbier aus dem hiesigen Hofbrauhause aufgethan. (Vergl. die Inserate.)

— Der Kanzlist Lehmann, der Bergfister seiner Kinder, ist seit Donnerstag an das K. Gerichtsam zur Fortsetzung der weiteren Untersuchung abgeliefert worden. Wenn in Bezug auf E. in diesen Blättern erwähnt wurde, daß seiner eigenen Angabe zufolge ihn die Kündigung seines Logis zu dieser Schreckensthat gebrängt habe, so ist, wie wir aus guter Quelle wissen, nicht die vorhandene Kinderzahl sondern lediglich der Verkauf des Hausgrundstücks die Ursache zur Kündigung gewesen und ist seinem Hauswirth daher die oft gerügte Kinderfeindlichkeit nicht beizumessen.

— Cigarren, das Tausend 250 Thaler kann man sich auf der mittlen Frauengasse bei R. Minckwitz kaufen, also das einzelne Stück 7½ Neugroschen. Das ist nun freilich ein Preis, den nicht Jeder zahlen kann, dennoch findet sich hier und da so ein Schmaucher, der etwas Appartees, etwas Ausgezeichnetes, so etwas noch nie Dagewesenes haben will und — kauft. Referent dieses weiß aus guter Quelle, daß der verstorbene Kaiser von Rußland, Nicolaus, das Tausend nur zu siebenzig Thalern rauchte und sich nie über diese Summe verstieg.

— Der „Publicist“ schreibt: „Mehrere Blätter brachten vom 16. Januar o. folgendes Inserat: „Da ich nach Beendigung der gegenwärtigen Sudperiode meine seitherige Stellung als Betriebsdirector der Actienbrauerei zum Felsenkeller auf meinen Wunsch verlasse, so werde ich mich, um vielen an mich ergangenen Aufforderungen zu entsprechen, in Zukunft nur mit Einrichtung von neuen Brauereien beschäftigen zc. zc. Ph. Heiß.“ Zur Erläuterung dieser Anzeige gehen uns folgende Notizen zu, die für

Viele, die entweder bei der Felsenkeller-Actien-Brauerei in Dresden als Actionäre interessirt, oder sonst mit den Verhältnissen Dresdens bekannt sind, von Interesse sein werden. Herr Heiß wurde als Betriebs-Director der genannten Actienbrauerei vorzüglich auf Grund einer von ihm edirten Schrift: „Die Brauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Dickmaischbrauerei“ in der Voraussetzung engagirt, daß er der alleinige Autor dieser Schrift und der darin niedergelegten, für die Bierbrauerei vielfach neuen und interessanten Ideen sei. Daß aber diese Voraussetzung auf einem Irrthum beruhte, das zeigte sich alsbald nicht sowohl durch Nachrichten, die von Herrn Gabriel Sedlmayer, Besitzer der Brauerei „zum Spaten“ in München, bei dem Herr Heiß früher als Braumeister engagirt gewesen war, eingingen und der die von Herrn Heiß durch den Druck vervielfältigte Idee für sein Eigenthum erklärte, sondern auch durch die Art und Weise, wie Herr Heiß die Felsenkeller-Actienbrauerei in Dresden einrichtete und demnächst betrieb. Die Qualität des produzierten Bieres entsprach so wenig den Erwartungen der Consumenten, und der Absatz entsprach so sehr dieser Nichterfüllung gehogter Erwartungen, daß der Cours der Actien der Felsenkeller-Brauereigesellschaft, der zur Zeit des Eintritts des Herrn Heiß 130 war, nach und nach bis 5 Procent unter pari sank. Diese für die Actionäre sehr bedauerlichen Erfahrungen führten schließlich in der General-Versammlung vom 28. December 1859 zu Eröffnungen von Seiten des Directoriums über die eigentlichen Gründe des ungenügenden Betriebes und die dadurch bedingte Verschlechterung der vorher so günstigen Ausichten, oder vielmehr Dividendenverhältnisse der Gesellschaft, daß in Folge dieser Eröffnungen, und weil solche nicht zu widerlegen waren, Herr Heiß sich veranlaßt fand, um seine Entlassung von der Stelle als Betriebs-Director der Dresdner Felsenkeller-Brauereigesellschaft nachzusuchen. Herr Heiß that dies, obgleich der mit ihm geschlossene Engagementsvertrag noch mehrere Jahre lief, und die Direction nahm trotzdem das Entlassungsgesuch in der Ueberzeugung an, daß das Ausscheiden des Herrn Heiß der Gesellschaft nur zum Vortheil gereichen könne, und daß die Stelle des Ausscheidenden durch eine andere und bessere Kraft zu ersetzen auch nicht die geringste Schwierigkeit habe. Auf diese wirklichen, authentischen Thatsachen führt sich die oben wiedergegebene Anzeige des Herrn Heiß in der „Berliner Börsen-Zeitung“ zurück. Alle diejenigen Actionäre der Dresdner Felsenkeller-Brauereigesellschaft, welche der Generalversammlung am 28. September v. J. nicht beigewohnt haben und welche über den eigentlichen Stand der Dinge nicht unterrichtet sind, werden diese Mittheilungen, der in ihrem Zweck und Ziel nicht recht erklärlichen Kundmachung des Herrn Heiß gegenüber, ohne Zweifel mit Befriedigung entgegennehmen.“

— Hch. — Gestern Vormittags ¼12 Uhr stürzte sich ein alter Mann, der Pantoffelmacher N., auf Altstädter Seite von der Brücke herab in die Elbe, wurde jedoch von einem herzu-eilenden Boote aufgefangen. Bei den am Pachhofsquai vorgenommenen Rettungsversuchen gab derselbe zwar noch Lebenszeichen von sich, verschied aber nach kurzer Zeit. In seinem Portemonnaie fand man einen Kupferpfennig.

— Am Charfreitag Nachmittags fand man nahe der Marienbrücke den angeschwommenen Leichnam eines neugeborenen Kindes, welcher seiner Beschaffenheit nach wenigstens schon 6 Wochen im Wasser gelegen hatte.

— Gestern Morgen gegen 9 Uhr stürzte sich eine den höheren Ständen angehörige junge Dame von der Marienbrücke herab in die Elbe. Durch einen herbeigeeilten Kahn ward die schon fast Untersinkende lebend den Fluthen entrisen und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

— Der hiesige Pegel zeigte gestern Nachmittags 5 Uhr

5 U
Zeit e
wohl
Wasser
stern

ein erk
wih
die F
aber
kann
zu P
Herr
ableg
paar
welch
troffe
Soh
Stü
derge
Witt
tes
ser
berei

Def
daß
Pro
schei
zu
volk
näm
burg
fesch
tisch
ist
der
Sel
Bo

fab
au
leg
El

ber
ric
be
be
E

H
le
C
ei

g
P
C
u

u
:

g
P
C
u

u
:

u
:

u
:

u
:

5 Ellen 3 Zoll über O. Wenn auch vielleicht für längere Zeit ein höherer Wasserstand verbleiben sollte, so ist doch wohl keine Gefahr zu fürchten und deshalb auch das Wasser-Commando aus der Helbig'schen Restauration gestern zurückgezogen worden.

— Am 24. März fand in unserer nächsten Umgegend ein erhebendes Fest statt: das Nieschen'sche Ehepaar in Pesterwitz feierte seine goldene Hochzeit. Der Mann ist 74, die Frau 76 Jahre alt. Dieses alte Ehepaar ist blutarm, aber von allen Seiten als brav und rechtschaffen anerkannt, wofür auch die Theilnahme des Rittergutsbesizers zu Pesterwitz, des Herrn Baron v. Burgk, so wie die der Herren Pfarrer von Pesterwitz und Kesselsdorf Zeugniß ablegte. Die Theilnahme für dieses brave Ehepaar wird noch durch das Unglück unterstützt, welches diese arme Familie in jüngster Zeit betroffen hat. Vor ungefähr 7 Wochen wurde der jüngste Sohn, bei dem das betagte Ehepaar wohnte und der die Stütze der Eltern war, als Kohlenarbeiter von einer niedergehenden Wand todtgeschlagen. Er hinterließ eine Wittwe mit 9 unerzogenen Kindern und ein überschuldetes Haus. Sollte sich Jemand für die Verhältnisse dieser Leute interessieren, so ist Herr Händel (Langeasse 32) bereit, über das Greisenpaar Näheres mitzutheilen.

— Man schreibt uns aus Meissen vom 4. April: Dester's lesen wir in rheinischen und Pfälzer Blättern, daß französische Agenten hier und da auftauchen und Propaganda für Frankreich zu machen suchen. Dieselben scheinen das Feld ihrer Thätigkeit noch weiter ausdehnen zu wollen und auch unser gemüthliches Meissen mit ihren volksbeglückenden Ideen versorgen zu wollen. Es werden nämlich an verschiedene Adressen Exemplare der „Straßburger Deutschen Zeitung“ gefandt, die eine eifrige Verfasserin der Napoleonischen Ideen ist. Daß diesen Gratifikationen keine pecuniäre Speculation zu Grunde liegt, ist sicher anzunehmen; auch ohne gerade zu den ängstlichen Gemüthern zu gehören, drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, ob diese Blätter nicht bestimmt seien, die Vorläufer einer Invasion zu sein.

— In der Mitte des Juni wird die k. Porzellanfabrik zu Meissen die Feier ihres 150jährigen Bestehens auf solenne Weise feiern. Hoffentlich wird dies eine Gelegenheit zu recht zahlreichem Besuche dieser freundlichen Elbstadt sein.

— Den Actionären des Steinkohlenbauvereins Golberode-Dippoldiswalde wird zum Ofterfeste die frohe Nachricht, daß man am 2. d. M. früh 3 Uhr in dem Schachte bei 615 Ellen Truse auf die Kohle getroffen und solche bei guter Qualität bis jetzt in einer Mächtigkeit von 3 Ellen angehauen hat.

— Am 5. d. M. Abends wurde der 59 Jahre alte Häusler und Braunkohlenarbeiter Schulze aus Oberwäldersdorf bei Bittau in einem Braunkohlenschachte auf Großporistischer Flur durch ein Stück von sich selbst her einbrechender Letten bei der Arbeit erschlagen.

— Ueber den von uns schon gestern gemeldeten Unglücksfall erfährt man Näheres aus Pirna. Am 5. d. Nachmittags in der 3. Stunde ist unvermuthet in einem Steinbruche bei Reichen eine unterhöhlte Wand eingestürzt und hat sowohl den 24 Jahre alten Pächter desselben, F. A. Hempel aus Oberpostla, als auch 5 andere Arbeiter: Albrecht, 25 Jahre alt, Mai, 27 Jahre alt, Wustmann, 26 Jahre alt, und Geißler, 42 Jahre alt, sämmtlich aus Lohmen, und Rosenkranz, 21 Jahre alt, aus Pillnitz, verschüttet. Von diesen wurden nur Wustmann lebend gerettet, Hempel und Albrecht aber als Leichen hervorgearbeitet. Geißler kam bereits zum Vorschein, von Rosenkranz ist aber noch keine Spur zu erlangen, obgleich Arbeiter aus den benachbarten Orten rüstig an der Beseitigung der Massen arbeiten. Von den Verunglückten wa-

ren nur zwei verheirathet und hinterlassen drei Kinder. Ungeheure Felsstücke sind bis auf den Weg herabgestürzt und haben die Hälfte des Nälke'schen Hauses zertrümmert. Glücklicherweise hatte man es bereits geräumt.

Eingefandt.

In Dresden sah man am Sonntag den 1. April trotz des hohen Wasserstandes die Elbübersahrt unterbrochen? — Es ist möglich! und zwar deshalb möglich: weil wir nicht ununterbrochen an den Elbusern stehen können, um zu beobachten, was geschieht und was nicht geschieht; aber so oft wir seit Beginn des jetzigen großen Wassers an das Elbuser gekommen sind, haben wir wenigstens, von „Anton's“ bis „Dresden“, nichts von Ueberfahrt bemerken können und deshalb öfter unsere Verwunderung ausgesprochen: daß gegenüber einer Bevölkerung wie diejenige Dresdens, und der Ausdehnung innerhalb welcher diese Bevölkerung auf beiden Seiten des Stromes wohnt, die fest bestimmten Strombahnen nicht befahren würden, während doch selbst in Loschwitz — also auf dem Dorfe — die Ueberfahrt selbst während des Eisganges noch bei mittelhohem Wasser so lange regelmäßig blieb, als es noch eine Möglichkeit war, die Schollen zu durchbrechen. Haben wir uns da hinsichtlich der Dresdener Ueberfahrtpunkte geirrt, so mag das eben daher gekommen sein, daß wir eben nicht überfahren sahen, und so mag es auch dem Verfasser der Rüge in Nr. 97 d. Bl. mit Loschwitz gegangen sein, wenn er — was wir freilich von Dresden nicht gethan haben — behauptet: während des jetzigen hohen Wasserstandes sei die Strombahn zwischen Loschwitz und Blasewitz nicht befahren worden; denn die Rähne fuhren in Wahrheit aller zwei Stunden hinüber und herüber. Daß aber, wenn keine Passagiere da waren, nicht auf gut Glück oder zum Vergnügen herumgesegelt wurde, auch ein einzelner Passagier — und vorzüglich vielleicht ein solcher, der nicht einmal bezahlte, warten mußte, bis einige Passagiere beisammen waren — mit 2 und 3 Personen ist überfahren worden — das versteht sich wohl von selbst, denn so viel wir wissen, machen es auch die Dresdner Schiffer sich nicht zum Vergnügen: unentgeltlich zu fahren, und bei einem Wasserstande von 7 Ellen über Null ist die Ueberfahrt in Loschwitz nicht nur gefährlicher, als an manchen andern Orten, sondern es sind dann auch beide Ufer einem sichern Anlegender Rähne und Ein- und Aussteigen der Passagiere so im höchsten Grade ungünstig, daß bei der Frage: „Fahren oder Nichtfahren“ auch selbst die Lebensverantwortlichkeit des Fährmeisters mit in Betracht zu ziehen ist. Wenn durch ganz Sachsen der Uferbau ein geregelter, ein nicht mehr zum Theil vernachlässigter sein wird; wenn man aufhören wird, die kleinen Summen, die für denselben ausgelegt werden, groß zu nennen und über solche Ausgaben zu schreien; wenn man die große Bedeutsamkeit unserer schönen Elbe voll erkannt haben wird; wenn man auf einige Zeit hinaus eine Summe von 30,000 Thln. jährlich nicht mehr zu groß finden wird, um Betriebsbahnen zu regeln, deren Vollkommenheit dem ganzen Lande zu gute kommt, wenn unsere Elbe im Sommer nicht mehr versandet sein und aus demselben als Ursache vorhandenen Grunde im Frühjahr nicht mehr alle Ufer überfluthen wird: dann werden wir unter solchen wünschenswerthen Verhältnissen durch das ganze Land und folglich auch in Loschwitz die Ueberfahrt ununterbrochen finden. Aber unterbrochen war sie auch jetzt nicht, sondern nur beschränkt, und bei dieser Beschränkung konnte weder von Bequemlichkeit noch von Furcht die Rede sein. Seit 43 Jahren ist der Loschwitzer Fährmeister bei eben dieser Ueberfahrt und noch jetzt oft genug persönlich thätig; Furcht ist ein fremder Tropfen in seinem Blute, und der Verfasser dieser Zeilen hat bei einem Sturme, wo sich kein Schiff auf die wie unterwühlte, hoch brandende Fluth hinaus wagte, mit diesem Fährmeister allein eine Luftfahrt auf der Elbe gemacht. Am 30. März 1845 ist eben dieser Fährmeister mit nur zwei Schiffen und einem Passagier von Loschwitz nach Blasewitz gesteuert, wo auf der ganzen sichtbaren Länge des Stromes kein Rahn zu sehen war, und als das Wasser dann fiel, die Brücke gesperrt war, der Strom sich dort

flaute, fuhr er von Morgens früh bis Nachts 1 Uhr mit zwei Fahren und, wie er uns damals sagte, „Fürsten, Könige, Last-, Post- und Kutschwagen“. Da kann von Furcht oder Bequemlichkeit keine Rede sein. Sind aber in anderen Fällen hier und da kleine Ungehörigkeiten vorgekommen, so hat dies an einzelnen Schiffleuten, nicht aber an dem Bährmeister selbst gelegen; gegen ihn selbst ausgesprochene Beschwerden würden die Sache bald geändert haben. Der Verfasser dieser Zeilen ist selbst zu vergleichen veranlaßt worden und hat sofort Abhilfe gefunden. Ueberall zugleich kann kein Mensch sein; die erwähnte Rüge aber beruht auf Irrthum, ist ungerecht und deshalb diese ausführliche Erwiderung. „Recht nach allen Seiten!“ ist der Wahlspruch des Verfassers. Wir meinen, daß er auch der Wahlspruch der Redaction dieser Blätter ist, und erwarten daher auch eine freundliche Aufnahme dieser Berichtigung.

Kirchen-Nachrichten.

Am 2. Osterfeiertage den 9. April 1860.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Propred. D. Käuffer.
Mittags 12 u. Hr. Diac. Döhner.
Collecte für die Zwecke der Bibelgesellschaft.
Nachm. 2 u. Hr. Cand. Limmer.

Kreuzkirche:
Früh 5 u. Hr. Diac. Böttger.
Vorm. 1/2 9 u. Hr. Diac. Männel.
Nachm. 1/2 3 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Collecte für die Zwecke der sächsischen Bibelgesellschaft.

Frauenkirche:
Vorm. 1/2 9 u. Hr. Superint. Steinert (Nach der Predigt Communion, wobei derselbe die Beichtrede hält.)

Kirche zu Neustadt:
Mittags 1/2 12 u. Hr. Diac. M. Adam.
Früh 5 u. Hr. Diac. Nibel.
Vorm. 1/2 9 u. Hr. Archid. M. Behr.

Kannenkirche:
Mittags 12 u. Hr. Vicar Meißner.
Vorm. 1/2 9 u. Hr. Pastor Böttger.
Nachm. 1 u. Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Stadtwallensb. Kirche: Vorm. 1/2 9 u. Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.
Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Pred. Weber.
Evangelische Seelsorge: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Diaconissenanstalt: Vorm. 1/2 10 u. Hr. Cand. Schanz.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. Deutscher Gottesdienst Hr. Hilfspred. Rosenhagen.
Waisenhauskirche: Vorm. 11 u. deutschkatholischer Gottesdienst, Hr. Prediger Jungnickel.
Texte: Vorm. a) Luc. 24, 36—40; b) 1. Kor. 6, 14; c) Joh. 6, 57, 58. — Nachm. Joh. 20, 11—18.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Hr. Diac. Böttger.
Evangelische Hofkirche: Am zweiten Osterfeiertage soll hoher Anordnung gemäß beim Vor- und Nachmittagsgottesdienst eine Collecte zu Unterstützung armer und kranker Personen gesammelt werden.
Kreuzkirche: Die Wochenpredigten bleiben ausgesetzt; täglich drei Viertel 2 Uhr Betstunde

Königliches Hoftheater. Geschlossen.

Montag den 9. April. Zum 1. Male: Die Brautschau Friedrichs des Großen. Lustspiel in 4 Akten von Julius Bacher.

Zweites Theater.

Sonntag den 8. April.
Erste Gastdarstellung des ersten jugendlichen Gesangscomikers Hrn. Albin Swoboda vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien, und dritte Gastdarstellung des Fräulein Franziska Alexander.

Servinus,

der Narr vom Untersberg, oder: Ein patriotischer Wunsch. Posse mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspieler: Die Verzauberten,

von Alois Berla. Musik vom Kapellmeister Fr. v. Suppé. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Montag den 9. April. Zweite Gastdarstellung des Hrn. Albin Swoboda und vierte Gastdarstellung des Fräulein Franziska Alexander. Zum 1. Male: Die schöne Leni. Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen von Julius Findeissen. Musik von Suppé.

Kulmbacher Salvator-Bier

wird die Feiertage hindurch verzapft.

N. Wobsa.

Bekanntmachung.

Nachdem ich die seit langen Jahren innegehabte Bewirthschaftung des Gasthauses „zum goldenen Löwen“ auf der Bauzner Straße aufgegeben und die zeither von Herrn Görner betriebene

Restauration, Landhausstrasse No. 8,

übernommen habe, beehre ich mich, dies meinen werthgeschätzten Gönnern und Freunden, sowie dem gesammten Publikum ganz ergebenst bekannt zu machen und um deren geneigten Zuspruch freundlichst zu bitten. Durch Herstellung und zweckentsprechende Ausstattung verschiedener Räumlichkeiten bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich zu stellenden Ansprüchen zu genügen, und werde meinen Gästen nicht nur mit trefflichen bairischen und andern Bieren, sondern auch mit einem preiswürdigen Frühstücks- und Mittagstisch aufzuwarten die Ehre haben. Die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste wird mein Streben sein!

Hochachtungsvoll

C. A. E. Fünfstück.

Aechten rothen Ungarwein

sowie ächten Rheinwein empfiehlt billigt die Restauration von

L. W. Voigt, große Schießgasse 7.

Eduard Born, Schösserg. 23. Wirthschafts- und Contobücher Linirte und ohne Linien



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Bekanntmachung in Folge eingetretenen Wasserfalles.

Von heute Sonntag den 8. April an landen die Dampfschiffe nach und von Meissen-Riesa wieder am Theaterplatz und erfolgt die Abfahrt planmäßig:

von Dresden	fr. 6 ¹ / ₂ , Vorm. 10, Nachm. 2 ¹ / ₂ u. 6 Uhr Abds. nach Meissen,
täglich:	fr. 6 ¹ / ₂ u. Nachm. 2 ¹ / ₂ Uhr nach Meissen u. Riesa.
Ankunft in Dresden:	Vorm. geg. 8 ¹ / ₂ , Nachm. geg. 1, 4 u. 7 ¹ / ₂ Uhr Abds. von Meissen, Nachm. geg. 1 u. 4 Uhr von Riesa.

Extrafahrten: Sonntag, Montag, Dienstag, den 8., 9. u. 10. April.

Von Dresden Vorm. 10 Uhr nach allen Stationen bis Tetschen (Bodenbach).

Thalfahrt von Tetschen nach Dresden.

Von Tetschen	Nachm. geg. 4 ³ / ₄ , von Schandau geg. 5 ¹ / ₂ Uhr	nach Dresden.
" Rathen	geg. 6, von Pirna geg. 6 ¹ / ₂ , von Pillnitz gegen 6 ³ / ₄ Uhr	

Außerdem noch täglich	fr. 6 Uhr nach allen Stationen bis Leitmeritz,
von Dresden ft. Fahrplan:	Nachm. 2 Uhr bis Schandau, 5 ¹ / ₂ Uhr bis Loschwitz und Blasewitz.

Von Loschwitz und Blasewitz Abds. 6¹/₄ Uhr nach Dresden.

Dresden den 7. April 1860.

Die Direction.

P. S. In Folge der Verheerungen in den Steinbrüchen oberhalb Pirna werden daselbst (obige Thalfahrt 4³/₄ Uhr von Tetschen nach Dresden jedoch ausgenommen) mit den dort verkehrenden Dampfbooten bis mit dem 10. April Passagiere abgesetzt und aufgenommen.

Restaurations-Neisewitz. Heute CONCERT vom Musikchor der Artillerie unter Leitung des Hrn. Stabscomp. Böhme.

1. Theil.

1. Parade-Marsch von M. Siering.
2. Duett a. d. Op. Jessonda von Spohr.
3. Zigeuner-Quadrille von Strauss.
4. Der Elfenschiffer. Lied von Graben-Hofmann. (Pos.-Solo.)

2. Theil.

5. Ouv.: Die lustigen Weiber v. Windsor, v. Nicolai.
 6. Die Wasserschiffahrt. Lied v. A. Böhme. Pos.-Q.
- Anfang 4 Uhr Entrée 2 Ngr

3. Theil.

7. Die Schwimmer, Walzer von Lanner.
8. Tyroler Lieder von Kreutzer.
9. Jägerchor aus dem Wildschütz von Lortzing.
10. Arie: „Ach so fromm, ach so traut,“ aus Martha v. F. v. Flotow. Solo für Posaune.
11. Meinen Gruss an Leipzig, Marsch von A. Böhme.
12. „In die Ferne,“ Lied ohne Worte von Minna Brinkmann.

Morgen Concert und Ballmusik.

Culmbacher Bock

Oscar Renner.

empfiehlt

Fabrik
von
Herren- u. Damentouren,
Scheiteln u. Zöpfen etc.
nach der
neuesten Construction.

Hermann Fischer.
Salon zum Haarschneiden u.
Frisieren.
Abonnement zu soliden Preisen.
Landhausstraße Nr. 1.

Lager
englischer u. französischer
Parfümerien
und
Färbetincturen.

Im Saale zur sächs.-böhm. Bahnhof-**Restaurations-Neisewitz.**
Heute Sonntag grosse **Gesang- und Zither-Production**
von der sehr beliebten und noch bekannten achten Tyroler Sängergesellschaft **Wisinger**
aus dem Pusterthale,

welche aus 6 Personen diesmal besteht, werden sich in ihrem National-Costüm produciren.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2¹/₂ Ngr. Programm an der Kasse, wozu sie ergebenst einladen.
Morgen Montag im Saale zum **Polnischen Brauhause.** 8 Uhr.

Die Eröffnung des

Bockbieres im **Hofbrauhause**
G. Ranisch, Restaurateur.

igt hiermit ergebenst an

Steiger bei Potschappel.

Heute Concert vom Freiherrl. v. Burgk'schen Bergmusikchor,
Strohutfabrik, Wäsche & Bleiche, Robert Mehlig, Schloßstrasse 27 I. Et.
Stadt Gotha gegenüber.

Feinstes Echt Münchner Bock-Bier

empfehlen

Götz, große Brüdergasse
Nr. 13.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Feldschlösschen-Restaurations

empfehlen während der Feiertage

ff. Lagerbier und selbstgebackne Gierschecke und Kuchen.
A. Frank.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfehlen ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer
von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Restaurations zum Feldschlösschen.

Heute zum ersten Feiertage

Gesang- und Zither-Production von Dom. Cagiorgi nebst Gesellschaft, wobei die
ernsten und launigen Lieder und Couplets vorgetragen werden. Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée à Person 1½ Ngr.
neuesten

Allerhand Gedichte: R. Nitzsche, Feigenstraße 3, II.

Wollne und baumwollne Hosenzeuge; seidne, wollne & Piqué-Westen;
französische und indische seidne Taschentücher in großer Auswahl empfehlen bestens

Friedrich Schumann, sonst A. Kunze & Co., Altmarkt Nr. 11.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien

zu billigen Preisen und stets bester und frischer Qualität empfehlen die Kunst- und Handelsgärtnerei von
Böhmische C. A. Schneider und Eingang Bauhner
Gasse 21. Straße 9.

Grosses mechanisches Figuren-Theater.

Heute zwei außerordentlich große Vorstellungen, die 1ste Anf. 4 Uhr. 2te Anf. 8 Uhr.

Genoveva. Großes romantisches Ritterchauspiel in 5 Abtheilungen.

Sechste Abtheilung: Das Paradebett in äußerst brillanter Decoration. Siebente Abtheilung: Großes mechanisches
höchst komisches Potpourri, ausgeführt von sämtlichen Automaten und Metamorphosen, das Neueste producierend.

A. W. Stephani, Mechaniker.

Heute Backfische bei Eröffnung der Sommer-Restaurations im großen Gehege an der Elbe,
genannt Onkel Tom's Hütte.

Daß von heute an

Bockbier

auf dem

Bergkeller

verzapft wird, zeigt hiermit ergebenst an

H. Bolland.

Aeusserst billige Photographie-Rahmen,

das Eleganteste und Neueste bietet

G. Wilhelm Adam, Wildbrufferstraße
Nr. 19.

ff. Gose, Lager- und einfaches Bier nebst
gutem Mittagstisch

empfehlen

F. W. Förster, Landhausstr.
13.

Linckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
2. Arie con Coro aus Robert von Meyerbeer.
3. Die Kosenden, Walzer von Lanner.
4. Saison-Quadrille von Joh. Strauss.
5. Ouverture zu den lustigen Weibern von Nicolai.
6. Reveil du Lion, Caprice heroique von Koutsky.
7. Moosrosen, Walzer von Mannsfeldt.
8. Kriegers Abschied, Marsch von A. Lang.
9. Ouverture zur Stummen von Auber.
10. Introduction aus Tell von Rossini.
11. Reise-Abenteurer, Walzer von Joh. Strauss (neu).
12. Matrosen-Polka von Jos. Gungl.
13. Der Blumenkorb, Potpourri v. Fahrbach. (Z. 1. Mal.)
14. Introduction aus Euryanthe von Weber.
15. Ton-Märchen, Walzer von Joh. Gungl.
16. Lebenslust, Galopp von Mannsfeldt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

CONCERT vom Musikehor des Herrn Musikdirector Kirsten unter Leitung des Herrn Musikdirector Eberwein.

1. Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
2. Arie aus Semiramis von Rossini.
3. Wellen und Wogen, Walzer von Strauss.
4. Fantasie a. d. Sommernachtstraum v. Mendelssohn.
5. Ouverture zu Maritana von Wallace.
6. Erlkönig von Schubert.
7. Marien-Walzer von Lanner.
8. Conjunction et Benediction aus den Huguenotten von Meyerbeer.
9. Der Traum des Savoyarden, Phantasie von Lumbye. (Gedicht umstehend.)
10. Jäger-Polka von Strauss.
11. Notturmo von Eberwein.
12. Indra-Quadrille von Strauss.
13. Ouverture zur Stummen von Portici von Auber.
14. Finale aus Don Juan von Mozart.
15. Fest-Marsch von Ferd. David.
16. Einer von unsere Leut', Galopp von Conradi.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Restaurations zum Polnischen Brauhaus.

Heute zum ersten Feiertag Abends

Concert vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

1. Ouverture zu Stradella von Flotow.
2. Chor der Friedensboten aus Rienzi von R. Wagner.
3. Die Pilgerfahrt der Rose, Lied von F. Baumfelder.
4. Azurine-Walzer von Lumbye.
5. Ouverture zu Teufels Antheil von Auber.
6. Polka von M. v. L. (Zum 1. Mal.)
7. Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber.
8. Sachsen-Marsch von Julius Otto.
9. Musikalisches Panorama, Potpourri von Pawlis.
10. Die Thräne, Lied von Preyer.
11. Dresdner Polka von Fr. Wagner.
12. Finale aus Capuletti von Bellini.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Friedrich Wagner, Stabstrompeter.

Bergkeller.

Concert vom Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Tyroler Sängergesellschaft Wikinger aus dem Pusterthale in Tyrol, bestehend aus 3 Herren und 3 Damen.

1. Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.
2. Introduction und Chor der Friedensboten aus Rienzi von R. Wagner.
3. Finale aus Stradella von Fr. v. Flotow.
4. Den Frauen Heil! Lied von Neidhardt. (Quartett.)
5. Gruss an die Stadt, Quintett mit Jodler.
6. Der lustige Bua, Jodler-Solo.
7. Bairische Zell, Quintett mit Jodler.
8. Der Carneval von Venedig für die Zither, vorgetr. von Franz Stilziger, 12 Jahr alt.
9. Die Sehnsucht ins Thal, Quintett mit Jodler.
10. Ouverture zu Tell von Rossini.
11. Pas de deux von Burkhardt, Violin-Solo.
12. Des Jägers Traum, Fantasie von Lumbye.
13. Oberländer von Lindner für Oboe, vorgetr. von Herrn Heine.
14. Schweizer Heimweh, Quintett mit Jodler.
15. Die Obst-Händlerin von Tyrol, Jodler-Solo.
16. Die Freud' auf der Alm, Quintett mit Jodler.
17. Andreas Hofers Tod, Sologesang mit Chor.
18. Radetzky-Lied, Quintett mit bengal. Beleuchtung.
19. Ouverture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.
20. Melodische Skizzen, Potpourri von Gungl.
21. Immortellen, Walzer von Gungl.
22. Jubelfest-Marsch von Fr. Berger.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Von heute an

Maitrank

von frischem Waldmeister

in Gerlachs Weinhandlung,

Moritzstraße 22.

T. Töpfer's Restauration, Wein- und Bier-Stube,

Wilsdrufferstr. 42, Eingang im Trottoirgässchen. empfiehlt ihren als vorzüglich bekannten 1857r Landwein, à Fl. 8, 10 u 12 Mar, sowie ff. Felsenkeller und einfaches Bier.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 1/3 Uhr unsere gute Gattin, Mutter und Schwester, **Sophie Amalie Kreissig** geb. **Geissler** zu einem besseren Sein.

Dresden, den 7. April 1860.

Die trauernden Familien
Kreissig, Geissler & Biebrach.

Von heute an täglich Gefrornes, Ruskrapfen, Wienerkrapfen, gefüllte Solippen, sowie alle Arten von Torten und Kuchen

empfehlen die Conditorei von

Louis Lippmann,

an der Frauenkirche Nr. 20.

Als etwas sehr Gutes zum Feste wird das ganz vorzüglich abgelagerte **Perbster Malz-Extract-Bier**, Milchgew., See 19, empfohlen.

Fertige Betten und Bettwäsche, Strohsäcke, Bettdecken, Böhmisches Bettfedern und Daunnen

empfehlen zu billigen Preisen

G. Heber u. Comp., H. Pachtstr. Nr. 10.

Als etwas Ausgezeichnetes empfehle ich

Böhmisches Bier,

desgleichen

Neumünchner Felsenkeller
und lichtet einfaches Bier.

G. F. Hänsel,

H. Plaueschegasse Nr. 36.

Heute Sonntag

Im Saale des Weinlaubs:
musikalisch-declamatorische

Abend-Unterhaltung

der Sängers-Gesellschaft

Magnus, Wunderlich, Sengwitz und drei jungen Damen.

Nr. 31,

eine preiswürdige 3-Pfennig-Cigarre empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstraße Nr. 1.

Anzeige.

Doct. med. Kuntzelmann

wohnt jetzt:

Dippoldiswaldaer Platz 8, 1 Tr.

nächst der Marienstraße.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Ein Musiklehrer, vorzüglich empfohlen, sucht noch einige Clavierschüler. Fr.Adr. werden erbeten unter B. D. Hauptstr. 31. Musik.-Hdlg.

Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3—10 Thlr. stehen zum Verkauf, **Margarethengasse Nr. 2.**

Nr. 40, seine Ambalema-Cigarre mit Havanna-Einlage, à Stück 6 Pf. empfiehlt **A. Schreiber jun.** Schloßstraße Nr. 28.

Stralsunder

marin. Heringe

von pikantem delicatem Geschmack, das Stück 1 Ngr., für die Herren Restaurateure u. das Schock 1 1/2 Thlr. empfiehlt als sehr billig

Julius Dümler,

Alaungasse Nr. 3, n. d. Bauhn. Platz.

Garten-Gras-Samen.

Berliner-Thiergarten, ital. und franz. Ryégras, Thymoschö, rothe, grüne und weiße Kleesaat empfiehlt in bester leistungsfähiger Qualität, billigst

C. A. Voigt,

Poppitz Nr. 13.

Artesisches Brunnenbad, Bauhnerstraße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Nr. 6 der „Narzhalla“ behandelt die neuesten Tagesfragen: Kurhessen und Preußen, Savoyen und Frankreich, die diplomatische Chaisenträgermission in Paris und das neue napoleonische Blatt in Straßburg; außerdem bringt das Blatt ein Geschenk aus Afrika für den zoologischen Garten in Dresden. Kostet 1 Ngr, Schloßstr. 22, 1.

Dem Einen Menschenfreunde unter Tausenden
in der Noth,

Glück, Heil und Segen!

am schönen Ostermorgen.

—o—

Der kann nicht ganz unglücklich werden,
Auch kann er nicht in Noth versinken,
Womit ihn Erdenluft umfluthet
Und schläg' die Welt ihm tausend Wunden,
Dem, Freundes Augen noch auf Erden
Aus seinem edlen Herzen, segnend ihn erspä'n.
Da des Edlen Aug' ersah,
Wie so bang' ein Vaterherz geblutet,
War er schnell, ohn' Eigennutz, mit seiner Hilfe da.
Willst Leser Du, des Namens Kenner sein,
So les' den Namen — Herr Josef Wallerstein.

Eine recht angenehme und zeitvertreibliche Unterhaltung wird der Jugend durch das mechanische Figuren-Theater des Hrn. Stephani (Webergassr, im Saale der Schneider-Zinnung) geboten. Es werden während der Feiertage täglich zwei Vorstellungen gegeben, die manches Neue bieten werden.